Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 63 (1956)

Heft: 6

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

4. für Prägeeffekte (Reliefprägung, Transparentprägung, Cire-Figure)

Zum Aufbau selbst ist zu sagen, daß er nach dem hydraulischen Prinzip arbeitet (Druck bis 6000 kg stufenlos regelbar), einen Antrieb für stufenlos regelbare Warengeschwindigkeit von 3—18 m/min besitzt, über eine stufenlos regelbare Friktion von 0—300 Prozent ohne erforderlichen Räderwechsel verfügt und mit einer Elektroheizung mit leichter Temperaturregelung ausgestattet ist; außerdem ist dafür gesorgt, daß sich die Walzen, wenn andere Effekte gewünscht werden, leicht austauschen lassen.

Auf Grund der universellen Durchbildung dieser Maschine, die einen regelrechten Kalander en miniature darstellt, ist es möglich, die besten Rezepte und Arbeitsbedingungen systematisch vorzubereiten und deren dauernde Ueberwachung zu gewährleisten. Dadurch werden die Ausrüstungsbetriebe in die Lage versetzt, mit sparsamstem Verbrauch an Chemikalien in der Hochveredlung auszukommen, so daß sich dieser Laborkalander schnell bezahlt macht. Wenn er auch geringe Ausmaße besitzt, so hängt doch von ihm in sehr starkem Maße ab, ob ein mit Kalandern ausgestatteter Ausrüstungsbetrieb mit dem bestmöglichen Nutzeffekt arbeitet. tk.

Neue Farbstoffe und Musterkarten

CIBA Aktiengesellschaft Basel

Coprantinorange 3GL, ein Originalprodukt der CIBA, färbt native und regenerierte Zellulosefasern in reinen gelbstichigen Orangetönen von sehr guter Lichtechtheit und guter Waschechtheit. Der Farbstoff egalisiert gut, deckt tote Baumwolle, färbt streifige Viskosekunstseide und Zellwolle gleichmäßig, reserviert kleinere Effekte aus Azetatkunstseide und färbt Baumwolle und Kunstseide in Mischungen fasergleich. Die Färbungen sind alkalisch weiß ätzbar und gegen Kunstharzappreturen beständig. Coprantinorange 3GL wird für Orangetöne und als Gilbe in Kombinationsfärbungen namentlich für Braunnuancen, für alkalisch weiß ätzbare Fondfärbungen und für den Direktdruck empfohlen. — Zirkular Nr. 761.

Mode-Berichte

Von gewobenen zu gestrickten Badekleidern

Die Einkäufer der Detailhandelsgeschäfte sehen sich jeweilen lange vor der Kundschaft vor die Frage nach der Entwicklung der neuen Bademode gestellt. Auf den Saisonbeginn hin müssen die modischen Artikel bereits in ausreichendem Sortiment zur Verfügung stehen, und sobald die Ankündigungen in Zeitungen und Zeitschriften das öffentliche Interesse wecken, muß die neue Mode auch «greifbar» sein.

Unverkennbar macht die modische «Standortbestimmung» für Badekleider seit einigen Jahren zunehmend Kopfzerbrechen und Schwierigkeiten. Der europäische Markt hat lange den Versuch unternommen, sich den amerikanischen Einflüssen zu entziehen. Man wollte das, was nach amerikanischen Auffassungen modern, zweckmäßig und gesund ist, übergehen. Es ist aber nicht gelungen, sich diesen Modeströmungen zu verschließen, und nach einer gewissen Zeit der Anpassung des eher konservativen europäischen Geschmacks hat immer auch die amerikanische Mode bei uns ihren Niederschlag gefunden. Dabei soll der Begriff Mode hier allerdings nicht so sehr unter dem Gesichtspunkt der Formgebung und des Schnittes verstanden sein, sondern die Bezeichnung Mode soll sich eher auf die Frage, ob gewoben oder gestrickt, beziehen.

So hat Amerika z. B. vor einigen Jahren das gewobene Badekleid lanciert und zu sehr hohen Preisen in der ganzen Welt abgesetzt. Heute sind diese damals exklusiven Badekleider zu einem populären Artikel geworden, was sich besonders in der enormen Preissenkung widerspiegelt. Bereits zeichnet sich aber in Amerika, das der europäischen Badekleidermode stets zwei bis drei Jahre voraus ist, ein «Müdewerden» hinsichtlich des gewobenen Badekleids ab, und es scheint, daß das gestrickte Badekleid wieder modisch wird. Während in europäischen Ländern nach wie vor das gewobene Badekleid bevorzugt wird, beginnt man sich in den amerikanischen Modezentren, wo die extravaganten Kreationen als «Bahnbrecher» der zukünftigen Mode entstehen, wieder den elastischen und weichen Modellen, den Badekleidern aus gestrickten Stoffen, zuzuwenden, wobei diese durch ihre Neuartigkeit in Idee, Material, Form und Technik überraschen werden.

Diese Entwicklung in den USA berechtigt zur Annahme, daß schließlich auch bei uns eine klar erkennbare Nachfrageänderung eintritt. Das gestrickte Badekleid dürfte daher eine gute Zukunft vor sich haben.

Markt-Berichte

Uebersicht über die internationalen Textilmärkte. — (New York -IP-) Die Weltversorgung mit Baumwolle wird für die laufende Saison auf 51 Mill. Ballen geschätzt, was gegenüber dem vergangenen Jahr eine Zunahme um 2,7 Mill. Ballen bedeutet. Die Baumwollaufbringung der freien Welt wird sich auf etwa 30,6 Mill. Ballen belaufen, da in den USA trotz bedeutender Einschränkung der Anbaufläche ein Rekordertrag eingebracht wird. Man rechnet, daß der Inlandverbrauch in den USA auf etwa 9,2 Mill. Ballen ansteigen, daß er jedoch in Westeuropa um 500 000 Ballen zurückgehen, und in Japan nicht das Vorjahresvolumen erreichen wird. Aus den USA dürften in dieser Saison nur etwas mehr als die Hälfte der im Vorjahr exportierten 3,4 Mill. Ballen ausgeführt werden, die Baumwollexporte der übrigen Länder dürften auf ungefähr 8 Mill. Ballen steigen, gegenüber 7,2 Mill. Ballen

in der Saison 1954/55. Die Ernteberichtsstelle des amerikanischen Landwirtschaftsministeriums gibt in ihrem Baumwollschlußbericht für die Saison 1955/56 folgende revidierte Schätzungsziffern bekannt: Produktion in Ballen zu 500 lb: 14,7 Mill. Ballen (1954/55: 13,7); bebaute Fläche: 17,5 Mill. Acres (19,8); abgeerntete Fläche: 16,9 Mill. Acres (19,3); Acres-Ertrag: 417,0 lb (341,0). Inzwischen gab das amerikanische Landwirtschaftsministerium Einzelheiten über die Verkäufe von überschüssiger Baumwolle an das Ausland bekannt. Es wurde mitgeteilt, daß Preisangebote unter 27½ Cents per Pfund abgelehnt würden, da man nicht die Absicht habe, die Weltmärkte durch ein Dumping in Verwirrung zu bringen oder einen Preiskrieg auszulösen. Dieser Preis liegt um 2 Cents über dem niedrigsten Preis, den das Landwirtschaftsministerium bei einem früheren Verkauf von 1 Mill. Ballen Baumwolle mit 15/16 Zoll akzeptiert hatte. Auf Grund einer früheren Veröffentlichung verkaufte die CCC 223 544 Ballen, wobei der Höchstpreis bei 29,23, der Mindestpreis bei 27½ Cents pro lb auf der Grundlage middling 15/16 Zoll lag. — Im vergangenen Jahr wurden aus Brasilien nur 157 000 t Baumwolle im Werte von 119,8 Mill. Dollar ausgeführt, während sich die Exporte 1954 auf 309 000 t Baumwolle im Werte von 223,1 Mill. Dollar beliefen. Der Rückgang der brasilianischen Ausfuhren dürfte auf die Verkäufe amerikanischer Ueberschußbaumwolle zurückzuführen sein. — Infolge der starken Preissteigerungen bei Baumwolle haben die ägyptischen verantwortlichen Stellen die Möglichkeit einer Reduktion der täglich festgestellten Höchstnotierungen in Erwägung gezogen. Gleichzeitig wurde ein Plan geprüft, der die Schaffung von Börsen in den bedeutendsten Produktionszentren zur Regelung des Inlandhandels vorsieht.

Die außerordentlich lebhafte Konkurrenz von seiten Japans und Frankreichs hat die Preise für feine Wolle bei den australischen Wollauktionen auf eine Höhe getrieben, die außerhalb der Kaufmöglichkeiten von Bradford liegt. Die Zugmacher sind außerstande, die Preise für Merinos und feine Kreuzzuchten auf dem Kurs der Wollkosten in Australien zu erstellen. Sie müssen die Bewegungen auf den Ursprungsmärkten durch Erhöhung ihrer Notierungen wettmachen. Die australischen Wollauktionen der laufenden Saison waren durch eine feste Nachfrage, stabile Preise und gute Verkaufsabschlüsse gekennzeichnet. Die Verkaufssaison eröffnete in etwas zweifelhafter Tendenz, da die letzten drei Saisons einen Rückgang der Notierungen zu Beginn der jeweiligen Saison mit sich gebracht hatten. In dieser Saison bewegt sich der Rückgang bei etwa 15% des Vorjahres, doch trat dann eine Stabilisierung der Preise ein. In den letzten Wochen waren nur Schwankungen um etwa 5% bei allen Wollsorten zu verzeichnen, mit Ausnahme von Merino-Wolle, die um 10% anstieg. Die Gesamtschur betrug 4,21 Mill. Ballen, was einem ungewaschenen Gewicht von 1414 Mill. lb entspricht. Die Exportziffern für die neuen Monate bis Ende März lauten: Großbritannien 196,9 Mill. lb im Werte von 52,35 Mill. austral. Pfund, USA 35,1 im Werte von 10,7, Japan 127,7 im Werte von 39,6 und Frankreich 147,7 Mill. lb im Werte von 37,4 Mill. austral. Pfund.

Ausstellungs- und Messeberichte

Schweizer Mustermesse 1956

Der 40. Schweizer Mustermesse in Basel war ein ausgezeichneter Erfolg beschieden. Die kühle und regnerische Witterung vermochte dem innern Glanz der Jubiläumsmesse in keiner Weise Abbruch zu tun. Die bisher höchsten Besucherzahlen des Vorjahres wurden erneut überschritten. Den Vorverkauf inbegriffen wurden insgesamt 494 480 Eintrittskarten verkauft, gegenüber 455 182 im Jahre 1955. Unter Berücksichtigung der mehrmaligen Eintritte mit Dauerkarten darf die Gesamtzahl der Eintritte zur Messe bei vorsichtiger Schätzung auf 750 000 beziffert werden.

Erfreulich rege war namentlich auch das Interesse des Auslandes. Im Auslandsdienst wurden 13 780 Besucher aus 86 Ländern empfangen (im Vorjahr 11 664 Besucher aus 70 Ländern). Erfahrungsgemäß melden sich jedoch bei weitem nicht alle ausländischen Besucher im Empfangsdienst. Die Gesamtzahl der Besucher aus dem Ausland ist deshalb wesentlich höher und dürfte mit 30 000 nicht zu hoch veranschlagt sein.

Auf Grund der mündlichen Umfrage, die in den letzten Messetagen bei den Ausstellern durchgeführt wurde, dürfen die geschäftlichen Ergebnisse in den meisten Fachgruppen als gut bis sehr gut bezeichnet werden. Das Messegespräch ließ jedenfalls erkennen, daß die wirtschaftliche Entwicklung weiterhin mit Zuversicht beurteilt wird. Das gilt sowohl für das Inland- wie für das Exportgeschäft.

Die Textilindustrie, die an der diesjährigen Messe wieder ihrer Bedeutung entsprechend vertreten war und in den beiden Sonderschauen «Création» und «Madame — Monsieur» zwei besondere Anziehungspunkte besaß, erfreute sich einer merklich verstärkten Nachfrage aus dem Ausland. Auch die großen Exportgruppen des technischen Bereiches, wie die Textilmaschinen, der allgemeine Maschinenbau und die Elektroindustrie, fanden bei den ausländischen Besuchern reges Interesse.

Die 40. Schweizer Mustermesse hat somit erneut die Leistungsfähigkeit von Industrie und Gewerbe der Schweiz ins helle Licht gerückt und die lebendige Kraft des Messegedankens erwiesen. Die Messeleitung dankt Ausstellern und Besuchern sowie allen, die sonst in irgendeiner Weise zum Gelingen dieser glanzvollen Jubiläumsmesse beigetragen haben.

Dornbirner Mustermesse 1956. — Alljährlich im Hochsommer — dieses Jahr vom 27. Juli bis 5. August —, wird in der österreichischen Textilstadt Dornbirn im nahen Vorarlberg die Export- und Mustermesse abgehalten. Dornbirn, das Zentrum der Vorarlberger Textilindustrie, ist mit seinen 25 000 Einwohnern, von denen nicht weniger als 7000 Textilarbeiter sind, der am weitesten in den westeuropäischen Wirtschaftsraum vorgeschobene Handelsplatz Oesterreichs, und seine Textilmesse hat in den wenigen Jahren ihres Bestehens internationale Bedeutung erlangt. Ihre Interessengebiete sind Oesterreich, Deutschland, die Schweiz, Italien und die westeuropäischen Staaten. Aber auch Skandinavien, England, Ostdeutschland und sogar eine Anzahl Ueberseeländer entsenden Waren und Einkäufer nach Dornbirn. Im letzten Jahre hatten 1100 Aussteller die Messe beschickt, davon